

Hilfsaktion des schweizerischen Roten Kreuzes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Antrag der Sektion La Côte fordert von der D. B. in Form einer offiziellen Kundgebung ein Bekenntnis zu unserer Armee und unserer Bundesverfassung unter strikter Ablehnung aller pazifistischen Bestrebungen, die nicht auf dem Boden der Verfassung stehen, und durch die Forderung nach dem Ausschluß militärfeindlicher Elemente aus den Reihen des Verbandes. Der Zentralvorstand hofft, der Delegiertenversammlung eine Kundgebung unterbreiten zu können, die den guten Absichten der antragstellenden Sektion gerecht wird.

In rascher Folge dürften wohl die ordentlichen Geschäfte erledigt werden, wobei der Jahresbericht eine erneute, erfreuliche Steigerung der Tätigkeit in den Sektionen hervorheben darf, die in der Vermehrung der Zahl der Teilnehmer in Erscheinung tritt, hat doch die vermehrte Propaganda, die Neugründung von Sektionen und der Wiederanschluß von dem Verband noch fernstehenden Militärjanitätsvereinen die Zahl der Aktivmitglieder um über 200 erhöht.

Daß aus dieser Steigerung der Vereinstätigkeit der Zentralkasse sehr erhebliche Mehrkosten entstanden sind, darf nicht verwundern und kommt im Rechnungsabschluß deutlich zum Ausdruck. Es wird Sache des erweiterten Zentralvorstandes sein, Mittel und Wege zu finden, die der Zentralkasse neue Hilfsquellen erschließen, wobei in den diesbezüglichen Verhandlungen mehrfach hervorgehoben wurde, daß der Militärjanitätsverein gegenüber anderen militärischen Fachvereinen stark im Hintergrund steht, um so mehr als diesen letzteren Organisationen ganz erhebliche Mittel aus der Förderung des Schießwesens zufließen, die

die scheinbar kleinen Bundessubventionen dieser Organisationen um ein Beträchtliches erhöhen. Auch auf dem Gebiet des janitätsdienstlich-militärischen Vorunterrichts muß der Verband noch die Unterstützung der Militärbehörden nachsuchen, die eine Weiterentwicklung der erfreulichen Ansätze auf diesem Tätigkeitsgebiet gewährleisten.

Zum Schluß wird sich die Delegiertenversammlung noch über das organisatorische sowie technische Programm der eidg. Wettübungen im Jahre 1931 in Basel auszusprechen haben, die, wie der Z. B. hofft, die Sektionstätigkeit im Jahre 1930 in günstigem Sinne beeinflussen werden.

Als kurze Erholung und interessante Belehrung wird wohl dann nach arbeitsreichen Stunden der Vortrag von Herrn Oberstabsarzt a. D. v. Homeyer, Chefarzt eines Lazarettes im syrisch-palästinischen Kriege der Jahre 1915—1917 empfunden werden, der über persönliche Erlebnisse und Erfahrungen im Weltkriege sprechen wird.

Und in treuer, kameradschaftlicher Gefinnung hat das Organisationskomitee als Schluß der Tagung eine bescheidene Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Soldatendenkmal in Marau vorgesehen, wo Herr Oberstbrigadier E. Bircher, der in freundlicher Weise das Ehrenpräsidium der D. B. übernommen hat, an unsere Delegierten eine kurze Ansprache richten wird.

Freunde und Gönner des schweizerischen Militärjanitätsvereins, wie auch alle Angehörigen der großen, schweizerischen Rotkreuzgemeinde sind zu der Tagung in Marau aufs herzlichste eingeladen. R.

Hilfsaktion des schweizerischen Roten Kreuzes.

Seit längerer Zeit sind Stimmen laut geworden, die eine Hilfsaktion für die Hungersnot in China befürworteten. Die Direktion des Roten Kreuzes hat sich eingehend mit dieser Frage befaßt, ist aber zum Schluß gekommen, von einer derartigen Hilfsaktion abzusehen. Der Grund liegt nicht etwa darin, daß Aufrufe für eine solche Aktion schon von anderer

Seite in der Schweiz erfolgt sind, sondern weil gegenwärtig auch nicht die geringste Garantie gegeben werden kann, daß die Gaben wohlthätiger Spender richtig verwendet werden. Nach unsern Informationen könnten die Hungernden wegen der politischen und kriegerischen Wirren überhaupt nicht erreicht werden. Das amerikanische Rote Kreuz hat aus dem gleichen Grunde nach einer eingehenden Expertise auf eine solche Hilfeleistung verzichtet, um so mehr als eine Intervention von seiten der chinesischen Behörden nicht gewünscht zu sein scheint. Das schweizerische Rote Kreuz zieht es vor, erst dann an die Wohlthätigkeit der Mitleidgenossen zu appellieren, wenn es den Gebern Gewähr leisten kann, daß die Gaben wirklich ihrem Sinn entsprechend verwendet werden.

Wir glauben uns auch darin mit dem Volksempfinden einig, wenn wir danach trachten, das Elend zu lindern, das so greifbar in unserer nächsten Nähe liegt. So hat das schweizerische Rote Kreuz seine Hilfsbereitschaft dadurch bewiesen, daß es für die Opfer der Katastrophe in Süd-Frankreich Fr. 2000 gespendet hat. Aus dieser Gabe sollen namentlich auch vom Unglück betroffene Schweizer unterstützt werden. Eine Garantie für richtige Verwendung ist in diesem Falle sicher.

Der Zentralsekretär des Roten Kreuzes:

Dr. E. Sijcher.

Die Feldübungen des Jahres 1929.

Etwas über 200 Samaritervereine beteiligten sich an den Feldübungen des vergangenen Jahres, die sie unter sich oder in einigen wenigen Fällen mit andern Vereinen, Pontonier-, Feuerwehr-, Militärjanitätsvereinen und Rotkreuzkolonnen abhielten. Teilgenommen haben daran ca. 3500 Mitglieder, von denen, wie üblich, ca. $\frac{2}{3}$ Samariterinnen waren. Für die Übungen braucht es aber auch sog. Simulanten, welche Patienten vortäuschen sollen. Von diesen ca. 700 Verunfallten waren die Hälfte Erwachsene. Wir wollen diese Ziffer gerne lobend erwähnen als Folge der immer mehr sich bildenden Einsicht, daß die Übungen einen ganz andern Charakter annehmen, wenn statt Kinder eben diejenige Kategorie von Verunfallten gewählt wird, die im täglichen Leben auch meist betroffen wird. Daß natürlich auch Kinder verunfallen können, liegt auf der Hand. Freilich bedeutet die Wahl von erwachsenen Patienten eine ganz erhebliche Mehrarbeit und Inanspruchnahme körperlicher Kräfte. Auch die Dauer der Übung wird durch die

notwendigen Transporte verlängert. Aber damit werden die Übungen der Wahrscheinlichkeit näher gebracht. Es wird nicht mehr Nachfrage geben, wie wir sie früher so oft in den Berichten erwähnt fanden, und wie wir sie auch heute noch etwa lesen können: „in unglaublich kurzer Zeit waren sämtliche Verwundete geborgen!“ sondern man wird dem Transporte der Verletzten die Sorgfalt zuwenden, die auch wirklich erforderlich ist. — Im allgemeinen lauten die Berichte der Experten des Roten Kreuzes und des Samariterbundes recht befriedigend. Es freut uns, konstatieren zu können, daß mit ganz wenigen Ausnahmen, die Berichte meist ausführlich über die Übungen berichten. Nur dadurch kann man sich aus dem Gesamten ein Bild machen, wie gearbeitet worden ist. Wir möchten die Leiter von Übungen ersuchen, auch fernerhin die Experten zu bitten, ihre Eindrücke in objektiver Weise und ausführlich wiederzugeben. — Gelobt wird der Fleiß und der Eifer, der bei den meisten Übungen zutage getreten ist; allerdings scheinen nicht alle